



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Sonnabend den 7. Januar 1854.

Stück 2.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Im Jahre 1853 sind in der Stadt Merseburg

- A.** geboren 418 Kinder, nämlich:
- 1) in der Dom-Gemeinde 22,
 - 2) = = Militair-Gemeinde 22,
 - 3) = = Stadt-Gemeinde 243,
 - 4) = = Neumarkts-Gemeinde 56,
 - 5) = = Altenburger Gemeinde 75;
- B.** getrauet 97 Paare;
- C.** zum heiligen Abendmahl gegangen 3551;
- D.** gestorben 253 Personen, nämlich:
- 1) in der Dom-Gemeinde 12,
 - 2) = = Militair-Gemeinde 4,
 - 3) = = Stadt-Gemeinde 154,
 - 4) = = Neumarkts-Gemeinde 37,
 - 5) = = Altenburger Gemeinde 46.

Merseburg, den 2. Januar 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im IV. Quartale v. J. wegen Uebertretungen polizeilich bestraft worden sind:

wegen Aufkäuferei 6 Personen, wegen Uebertretung der Feldpolizei-Ordnung 6 Personen, wegen Verunreinigung der Straße 3 Personen, wegen verbotenen Betretens des Exercierplatzes 8 Personen, wegen unbefugter selbstständiger Ausübung des Mühlenbau-Handwerkes 1 Person, wegen Bettelns 3 Personen, wegen verspäteter Ausfuhr von Dünger 2 Personen, wegen Uebertretung des Hausstr-Regulativs 2 Personen; wegen unterlassener Dienstboten-Meldung 1 Person; wegen unbefugter selbstständiger Ausübung des Ziegeldeckergewerbes 1 Person; wegen Ausführung eines Baues ohne Erlaubniß 1 Person; wegen Ueberschreitung der Backwaarentaxe 1 Person; wegen Uebertretung des Preßgesetzes 1 Person; wegen unterlassener Anlegung der Hunde 1 Person; wegen eigenmächtigen Verlassens angewiesener Marktstände 1 Person; wegen unterlassener Miethsmeldung 1 Person; wegen Verkaufs zu leichter Butter an den Wochenmarkttagen 3 Personen; wegen unterlassener Fremdenmeldung 1 Person; wegen Führung eines ungeeichten Gewichts 1 Person; wegen Verabreichung von Getränken an Schüler Seitens der Wirths 1 Person.

Merseburg, den 2. Januar 1854.

Der Magistrat.

Freiwilliger Feldgrundstücks-Verkauf in Merseburg. Erbtheilungshalber sind wir gesonnen, die uns zugehörigen, in hiesiger Stadtflur und zwar auf der Schkopauer Seite gelegenen **zwei Viertelbusen Feld**, sub Nr. I., 1020. 1039 c. 1050. 1324. 1553. 55. und 81., und II., 1285. 86. 88. 1565. 69. 70. 95 b. 97 d. und 98 a. b. des Flurbuchs, am:

Mittwoch den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Schießhause, meistbietend unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen, zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 5. Januar 1854.

Die Geschwister **Prenßler.**



Es stehen zwei gut gehaltene Schlitten zu verkaufen, auch zu vermietten bei dem Sattlermeister **Friedrich** sonst Kübler auf dem Neumarkt.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Wolf** in **Zscherben.**

Holz-Auction.

Montag als den 9. Januar, früh 10 Uhr, sollen in dem Tragarther Holze, dicht bei Tragarth, circa 100 Schock Abraum-Haufen meistbietend verkauft werden.

Wittig.

Verpachtung.

Der zum 1. April pachtlos werdende Gemeinde-Rathskeller, mit Materialhandel verbunden, soll anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden, und ist hierzu Termin auf den 2. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem genannten Locale anberaunt. Ein jeder darauf Bietende hat sich über ein Vermögen von fünf bis sechs hundert Thalern zu legitimiren.

Eisdorf, den 4. Januar 1854.

Der Ortsrichter **Prößdorf.**

Gust. Küchenmeister, Maler u. Lackirer, zeigt hierdurch ergebenst an, daß er von jetzt an in der kleinen Rittergasse Nr. 182. wohnt, mit der Bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auch ferner zukommen lassen zu wollen.

In meinem Hause, Burgstraße Nr. 215., ist die 1. Etage nebst Zubehör zu vermietten und kann zum 1. April d. J. bezogen werden.

Merseburg, den 5. Januar 1854.

Philipp Gaab.

Verzeichniß der Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis 15. Januar er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Qts.	Pfund	Loth	Qts.	Pfund	Loth	Qts.
A. hies. Bäcker.									
Alberts	Gotthardtsstr.	2	2	—	24	—	3	24	—
Brückner	Altenburg	3	—	—	25	—	3	27	—
Daute	Altenburg	—	—	—	22	2	3	16	—
Deichert	Schmalgasse	3	—	—	24	—	3	24	—
Fuchs	desgl.	3	—	—	25	—	3	29	—
Ww. Hoffmann	Markt	3	—	—	24	—	3	24	—
Hoffmann	Gotthardtsstr.	3	—	—	24	—	3	24	—
Heubner	Altenburg	3	—	—	26	—	3	28	—
Heubner	Breitestraße	2	—	—	22	—	3	14	—
Heyne	Delgrube	3	—	—	23	—	3	20	—
Heyne	Johannisgasse	3	—	—	24	—	3	24	—
Heyne	Burgstraße	2	1	—	21	—	3	9	—
verehel. Höfchel	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—
Hartmann	Delgrube	3	—	—	23	—	3	16	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	23	—	3	16	—
Kraft	Breitestraße	3	—	—	25	—	3	29	—
Koch	Markt	3	—	—	22	—	3	16	—
Kölzsch	desgl.	3	—	—	23	—	3	22	—
Lange	Sirtigasse	2	3	—	22	2	3	16	—
Luther	Altenburg	3	—	—	20	—	3	12	—
Kenecke	Neumarkt	3	—	—	22	2	3	16	—
Mollnau	Preußergasse	3	—	—	24	—	3	26	—
Nohle	Neumarkt	2	2	—	24	—	3	16	—
Buß	Sirtigasse	3	—	—	25	—	3	28	—
Riedel	Entenplan	2	3	—	22	2	3	16	—
Ww. Ruck	Derbreitestr.	3	—	—	20	—	3	16	—
Rengsch	Altenburg	3	—	—	20	—	3	24	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	—	—	24	—	3	24	—
Schäfer jun.	Neumarkt	3	—	—	25	—	4	—	—
Wohlleben	Gotthardtsstr.	2	2	—	24	1	3	16	—
B. hies. Brodhdlr.									
Fichtler	Altenburg	—	—	1	16	—	3	24	—
Klee	Saalgasse	—	—	1	16	—	3	24	—
Ww. Knöfel	Johannisgasse	—	—	1	16	—	3	24	—
verehel. Funke	Gotthardtsstr.	—	—	1	16	—	3	24	—
verehel. Schlag	Sirtigasse	—	—	1	16	—	3	24	—
Focke	Altenburg	—	—	1	16	—	3	24	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Lügkendorf	—	—	1	16	—	3	24	—
Henniges	Ballendorf	—	—	1	16	—	3	24	—
Münz	Neumarkt	—	—	1	16	—	3	24	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	1	16	—	3	24	—
Wächter	Raubdorf	—	—	1	16	—	3	24	—
Zeidler	Schladebach	—	—	—	—	—	4	—	—
Schmidt	Porbitz	—	—	2	4	—	4	18	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister Schäfer jun. und am leichtesten der Bäckermeister Heyne in der Burgstraße; das Weißbrod liefert am leichtesten der Bäckermeister Heubner in der Breitestraße.
Merseburg, den 3. Januar 1854.

Der Magistrat.

Ein Logis nebst Zubehör steht zu vermieten in der kleinen Rittergasse Nr. 183. bei dem Lohnfuhrherrn **Fischendorf.**

Im Vorwerk Nr. 437. stehen von jetzt ab zwei freundliche Logis, das eine parterre und ein kleineres zwei Treppen hoch, anderweitig zu vermieten und können zu Ostern bezogen werden.
Merseburg, den 3. Januar 1854.

C. Rosenbahn.

Ein Familienlogis nebst Stallung für zwei Pferde ist zu vermieten **Neumarkt vor Merseburg Nr. 874.**

Zwei Familienlogis nebst allem Zubehör können zu Ostern bezogen werden **Preußergasse Nr. 51.,** nahe am Markt, bei **F. Schaaf.**

Logis - Vermietung.

Ein freundliches Logis nebst Zubehör steht von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Nr. 362., der Bürgerschule gegenüber.

Meinen werthen Kunden empfehle ich mich zur gefälligen Berücksichtigung und Entnahme ihrer Fleischbedürfnisse.
Merseburg, den 5. Januar 1854.

Der Fleischermeister **Möhring,** wohnhaft in der Delgrube.

Lotterie - Anzeige.

Zur 1. Klasse 109. Lotterie, welche am 11. und 12. Januar d. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.
Merseburg, den 2. Januar 1854.

Kieselbach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Das Feinste in **Cognac** und alten **Jam. Rum** empfing und empfiehlt billigt

Ferdinand Scharre.

Dr. SUIV DE BOUTEMARD'S
aromatische
ZAHN-PASTA
12 Sgr. 6 Sgr.

gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor all den verschiedenen Zahnpulvern eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und ist auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medical-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayer. Staats-Ministerium privilegiert worden. — Das alleinige Depot von Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Seife für Merseburg befindet sich in der Garcke'schen Buchhandlung (Entenplan).

Concert - Anzeige.

Sonntag den 8. Januar Concert auf der Funkenburg. Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Concert - Anzeige.

Sonntag den 8. Januar Concert Abends 7 Uhr auf dem Schießhause. **Braun.**

Vorläufige Concert - Anzeige.

An Stelle des bisherigen Neujahrs-Umganges beabsichtige ich künftige Mittwoch den 11. Januar ein Neujahrs-Concert im Schloßgarten-Salon zu veranstalten. Herr Stadtmusik-director John aus Halle, sowie der Pianist Herr Krause aus Leipzig haben mir ihre Mitwirkung zugesichert, und glaube ich daher dem verehrten Publikum einen genussreichen Abend versprechen zu können.

Ein Circular wird in Umgang gesetzt, und sind Billets auch noch bei Herrn Lots zu haben. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein **W. Braun.**

Sonntag den 8. Januar, von 4 Uhr an, Tanzvergüßen im Herzog Christian.

Mit wehmüthigem Herzen sage ich als tiefbetrübte Mutter meinen herzlichsten und innigsten Dank, vorzüglich dem hiesigen Bürger und Lohgerbermeister Schäfer nebst dessen Gattin, für ihre so liebevolle Pflege und Behandlung, welche meine gute Tochter Emilie während ihrer zweijährigen Dienstzeit genossen hat, sowie auch bei ihrem so schnellen Tod, der am 31. December vorigen Jahres unerwartet erfolgte. Herzlichen Dank sage ich dem Herrn Wundarzt Dürbeck für seine vielfachen Bemühungen, sowie auch dem Herrn Pastor Schellbach für die an ihrem Grabe gehaltenen Trostworte und nochmals danke ich herzlich den hiesigen Meistern der löblichen Böttcherinnung, welche so gern bereit waren, sie zu Grabe zu tragen.

Möge der Himmel sie alle vor ähnlichen Schicksalschlägen, welche mich in einem Jahre dreimal trafen, bewahren.

Frau verwitwete Voigt.

Marktpreise vom 31. December.

	tbl.	fg.	pf.	bis	tbl.	fg.	pf.		tbl.	fg.	pf.	bis	tbl.	fg.	pf.
Weizen	3	10	—	bis	3	15	—	Gerste	2	—	—	bis	2	2	6
Roggen	2	25	—	bis	3	—	—	Haser	1	5	—	bis	1	8	9

Der Treffkönig.

(Schluß.)

„Meinen ruhmvollen Namen, meine Herrschaft, die durch schändlichen Verrath mir entwendet worden!“ rief der Fremde mit dumpfer Stimme.

„Was soll das heißen, Sir?“

„Sieh' her, Verräther!“ Mit diesen Worten warf der geheimnißvolle Fremde den Mantel ab und es zeigte sich der erstaunten Versammlung die wohlbekannte Gestalt des Treffkönigs. Er war nicht zu verkennen; seine Kleidung, seine Attribute, Krone, Scepter und Reichsapfel, endlich das Treffzeichen gaben ihn auf den ersten Blick kund. „Siehe in mir, Rebell,“ donnerte die Gestalt, „den rechtmäßigen Herrscher, dessen Gewalt Du Dir anmaßen wolltest.“

Vor dem durchbohrenden Blicke des Treffkönigs stand der Irrenkönig bebend und wie an die Stelle gebannt. Der Kartenkönig winkte majestätisch mit der Hand und jener sank kraftlos auf seinen Stuhl zurück.

„Und somit nehme ich den vermessenen Raub Dir wieder ab!“

Feierlichen Schrittes ging der Treffkönig auf den alten Herrn zu, spreizte die Finger aus und bewegte sie in die Nähe seiner Nasenwurzel. Hier hielt sie die Gestalt eine Weile und bewegte sie dann langsam immer einige Zoll von seinem Körper auf- und abwärts, bis Mr. Wilkinson's Augen, anfangs weit und starr offen, sich schlossen, sein Haupt herabsank, kurz bis der alte Herr in festen Schlaf versank.

Wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß der Treffkönig von den unbefangenen Zuschauern längst schon als Dr. Blanke erkannt worden war, sonst hätte ihn der ungestüme de Vigne gleich anfangs niedergeschlagen. Eben so unnöthig ist die Bemerkung, daß er den Kranken magnetisirt hatte. Der Doctor hob den einen Arm des alten Herrn; er blieb in der gehobenen Stellung. Er bog den Daumen an die Nase und spannte die anderen Finger aus; unverrückt machte der Greis die jugendliche Pantomime. Der Doctor öffnete das eine Auge, schloß das andere: in dieser interessanten Stellung blieb der Patient

Am Sonntag nach Neujahr, Fest Epiph., (8. Januar) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpis.	Herr Abj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sackse.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenerburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Kirchennachrichten von Lauchstädt: December.

Geboren: dem Windmühlensitzer R. Zieler ein Sohn; dem Einwohner und Handarbeiter J. A. Trauen, genannt Schallert, eine Tochter; dem Armenhausgenossen J. A. Lauche ein Sohn. — Gestorben: Friedrich August, des Handarbeiters S. Ch. Laue's jüngstes Kind, im 2. J., an Krämpfen; J. G. Vogel, Armenhausgenosse, im 59. J., in Folge einer Verletzung des Halses; Frau M. D. Uhlig, Wittwe des Deconomen Friedrich Uhlig von der Marke bei Dessau, im 87. J., an Altersschwäche.

Kirchennachrichten von Lützen: December.

Geboren: dem B. und Schleifer Kuhnert ein Sohn; dem B. und Fleischermeister Simon eine Tochter; dem Handarbeiter Krümling eine Tochter; dem Musikus Herdoff ein Sohn; dem Mühlknappen und Mühlenzeigarbeiter Hüthel ein Sohn; ein außerehel. Sohn; dem B. und Seilermeister. Gold ein Sohn; dem B. und Tuchscheerer Siebig eine Tochter; dem B. und Fleischermeister Klämig ein Sohn; dem B. und Schuhmachermeister Weiland ein Sohn; dem Zimmergesell. Herzog ein Sohn. — Getrauet: der Mühlknappe und Mühlenzeigarbeiter Hüthel mit Friederike Johanne Reibel. — Gestorben: der pensionirte Postillon Engel, 63 J. 1 M. 8 T. alt, an den Folgen des Schlagens; das jüngste Kind des Deconom Kunz, 11 W. alt, an Krämpfen; der pensionirte Postillon Kraßsch, 63 J. 10 M. alt, an den Folgen des Schlagens; die Wittve Christiane Hamann, 74 J. 8 M. alt, an Altersschwäche; der Premier-Lieutenant a. D. und Chausseegeld-Geheber v. Rockenthien, 58 J. 8 M. alt, an der Brustkrankheit; das einzige Kind des B. und Seilermeisters. Gold, 8 T. alt, an Krämpfen; zwei außerehel. Töchter, die erste 6 T., die zweite 3 W. alt, beide an Krämpfen.

sitzen, still und regungslos wie die Bildsäule der Geduld, die Shakespeare so schön beschreibt. Er war in jenem seltenen, geheimnißvollen Zustande, der unter dem Namen Katalepsie bekannt ist.

„Lassen Sie uns nun,“ sagte Dr. Blanke, „den ehrwürdigen Dulder seiner Ruhe pflegen, während deren die Natur an dem Werke seiner Heilung arbeiten mag.“

Er suchte die Befürchtungen der Gesellschaft zu beschwichtigen, ihre Hoffnung zu beleben. Hierauf ging er sich umzukleiden. Sie brauchten sich vor dem Schlafenden keinen Zwang anzuthun, meinte er; im Gegentheile könnten sie ihm in's Ohr schreien, die Nasenspitze brennen, in die Finger stechen, ohne daß er erwachte. Doch kindliche Liebe und nachbarliche Achtung hinderte diese anziehenden Versuche. In ängstlicher Erwartung, nur im Flüstern sich besprechend, erwarteten sie des Doctors Rückkehr, die bald stattfand. Er erschien in seiner gewöhnlichen Geschäftskleidung.

„Ich will nun,“ sagte er, „unsern Patienten aufwecken. Sollte er geheilt sein, wie ich erwarte, so mäßigen Sie, meine jungen Freunde, Ihr Entzücken; es könnte einen Rückfall veranlassen.“

Hierauf machte Dr. Blanke einige Gegenstriche, und bald fing der Schläfer an, sich zu bewegen, seine Stellung etwas zu ändern. „Allmählig kehrt,“ erklärte der Doctor, „die Empfindung zurück. Das Gehirn ist im Zustande halben Bewußtseins. Der besänftigende Einfluß der Musik, die ich besorgt habe, wird die Genesung befördern.“ Er ging zum Fenster, öffnete es und rief hinaus: „Angefangen!“ Eine Drehorgel unten stimmte eine rührende Arie von Balfe an, wenn wir nicht irren, aus den Haimonskindern. Nun kehrte der Doctor zu seinem Schläfer zurück, berührte sein Organ des Tonsinnes und mit großem Eifer begann Mr. Wilkinson Taft zu schlagen und schlug ihn unermüdet zehn Minuten.

„Nun denke ich, wird es gehen.“ Mit diesen Worten neigte er sich, blies dem Patienten plötzlich mit aller Gewalt auf die Augenlider, die der letztere sogleich zu reiben begann.

Allmählig öffnete der alte Herr die Augen und endlich fuhr er erwachend auf. Das erste Wort, was er rief, war: „Hallo!“
 „Liebster, bester Vater,“ rief Sarah, — doch de Vigne hielt sie vorsichtig zurück, sonst wäre sie ihm um den Hals gefallen.

„Wie? Was?“ rief der alte Herr. Ich glaube wahrhaftig, ich bin eingenickt. Doctor, ich bitte um Verzeihung. Was für ein Teufelslärm ist das?“ Der Leierkasten heulte nämlich seinen Balge noch standhaft fort. „Wer ließ das Thor offen? Der Kerl soll sich den Augenblick fortpacken!“

„Wovon haben Sie denn geträumt, Sir?“ fragte der Doctor.

„Geträumt? daß ich nicht wüßte.“

„O doch, Sir. Sie haben im Schlafe lauter närrisches Zeug gesprochen von einem Treffkönig.“

Einen Augenblick herrschte athemloses Stillschweigen.

„Treffkönig!“ sagte Mr. Wilkinon nachdenkend. „Wirklich? Kann ich mich doch mit keinem Gedanken darauf bestinnen!“

O Stunde der Freude, des Entzückens! Sarah's Vater war von seiner fixen Idee vollkommen genesen; er hatte selbst nicht mehr die Erinnerung an eine Krankheit. Wir wollen die Gefühle Sarah's, de Vigne's nicht beschreiben; sie empfanden nur ähnliches, als einige Tage später der Reverend Dr. Oldport ihre Hände vor dem Altare in einander legte. Wir wüßten ihren Gemüthszustand mit keinem zu vergleichen, als höchstens mit dem des Dr. Blanke, als er als Entgelt seines Verdienstes am Hochzeitmorgen von de Vigne eine Anweisung von hundert Pfund an die Bank eingeseigelt erhielt. „So viel,“ sagte der gelehrte und humoristische Arzt, „wurde wohl schwerlich jemals gewonnen mit einem — Treffkönig.“

Der Etat für die Zweite Kammer ist in den Ausgaben wie im vorigen Jahre auf 198,707 Thlr. veranschlagt, nämlich 150,000 Thlr. an Diäten für die Abgeordneten, 38,995 Thlr. für das Bureau, 6820 Thlr. für die Stenographie, 2892 Thlr. für Unterhaltung der Präsidialwohnung.

Ein merkwürdiger Diebstahlsversuch hat in diesen Tagen wieder einmal von der Schlaubeit der berliner Diebe Kenntniß gegeben. Zwei Arbeitsleute bringen ein verschlossenes Kleider-Spinde in eine Wohnung, in der nur das Dienstmädchen anwesend ist, behaupten, sie seien von dem Inhaber der Wohnung beauftragt, das Spinde hierher zu transportiren, setzen es auch trotz der Protestation des Mädchens, das ihnen entgegensetzt, daß sie sich im Irrthum befinden müßten, weil ihr Herr ihr beim Ausgehen nichts davon gesagt, daß er ein Spinde kaufen wolle, daß auch für dasselbe gar kein Raum in der Wohnung vorhanden sei — mitten in dem Zimmer, in das sie sich gedrängt haben, ab und verlassen die Wohnung. Dem Mädchen kommt das ganze Verfahren verdächtig, sie verschließt daher ihre Wohnung und holt sich einen Schutzmann. Als sie mit diesem vor der Wohnung anlangt, findet sie die beiden Arbeiter bereits vor derselben klingelnd. Diese entschuldigen jetzt ihr früheres Betragen, da sie sich wirklich geirrt und das Spinde in eine falsche Wohnung gebracht hätten und bitten um Herausgabe desselben. Man ist auch bereit, dem nachzukommen, als das Mädchen zufällig einige Unordnung in dem Zimmer, wo das Spinde gestanden, bemerkt, deshalb sich genauer umsieht und nun verschiedene Sachen aus der Wohnung vermisst, die so eben noch vorhanden gewesen. Während einer der Arbeiter, als die Magd ihre Bemerkungen sofort dem Schutzmann mittheilt, entflieht, wird der Andere festgehalten, das verschlossene Spinde mit Gewalt geöffnet und darin ein Mensch gefunden,

umgeben von einer Menge Sachen, die er so eben aus der Wohnung entwendet hat. Natürlich wurden beide Ergriffene sofort zur Haft gebracht, es soll auch der zweite Arbeiter bereits ermittelt und verhaftet sein. Ob die Diebe auf das Fortgehen des Mädchens zur Ausführung ihres Vorhabens gerechnet haben oder ob sie eventuell nach Ueberwältigung des Mädchens haben stehlen wollen, muß natürlich dahin gestellt bleiben.

Vor einiger Zeit waren dem Dr. S. in Berlin aus einem verschlossenen Spinde, welches in einer viel gebrauchten Stube stand und wahrscheinlich mittelst eines Nachschlüssels geöffnet worden war, drei neue seidene Kleider gezogen. Nach einigen Nachforschungen erschienen heut die qu. Kleider unbeschädigt und wohlverpackt per Post an den Bürgermeister daselbst mit der drolligen Zuschrift, daß der falsche Dieb in Berlin im Begriff sei, beige-steckt zu werden, weshalb sich der wahre Dieb gedrungen fühlt, um jenen der Strafe zu entziehen, die gestohlenen Sachen ganz ergebenst zurückzugeben. — Das Schreiben selbst war allem Anscheine nach von einer Frauenhand.

Leipzig, den 2. Januar. Als noch in das alte Jahr einzuregistriren, müssen wir eines bedeutenden Diebstahls gedenken, dessen Opfer ein Amerikaner in einem im Brühl gelegenen Gasthause (Rauchwaarenhalle) geworden ist. Der Reisefokker des unglücklichen Amerikaners wurde wenige Stunden nach dessen Ankunft in dem ihm zugewiesenen Zimmer erbrochen und seines Werths entleert. Das Gestohlene mag nahe einen Werth von 5000 Thalern betragen, so daß die ausgesetzte Belohnung von 500 Thalern auf Entdeckung des Diebes erklärlich ist. Wie man hört, befand sich auf dem Zimmer des Amerikaners noch eine weit größere Summe in diversen Papieren, von deren Vorhandensein der Dieb jedoch keine Ahnung gehabt zu haben scheint. Ein anderer ebenfalls nicht unbedeutender Diebstahl traf in der Mittagsstunde des 31. December eine hiesige Eisenwaarenhandlung in der Universitätsstraße. Die entwendete Summe wird auf 1300 Thaler angegeben.

(D. A. 3.)

Etwa 14 englische Meilen von Placerbille in Kalifornien ist ein Riesenbaum, eine *Pinus Fremontiana*, gefällt worden, der 230 Fuß hoch war und 2 Fuß vom Boden 25 Fuß im Umkreis und 9 Fuß im Durchmesser maß. So viel Leute nur ankommen konnten, mußten 2 Tage arbeiten, um ihn umzuhauen, und sieben Mann arbeiteten Winter und Frühling hindurch, um ihn zu zerschneiden. Es wurden allein 265,000 16zöllige Schindeln (*shingles*) daraus geschnitten, ohne das Kluft- und Lattenholz, die, zu 20 Dollars das Tausend gerechnet, 3180 Dollars einbrachten.

Eines christlichen Gastwirths Aureda an seine Gäste.

Wer in mein Gasthaus kommt, den heiß' ich schön willkommen,
 Und habe mir mit Gott ganz treulich vorgenommen,
 Ich will ihm Gutes thun, so viel ich weiß und kann,
 Das zeig' ich ihm hiermit durch diese Zeilen an.
 Wer aber sich befäust und spielen will und zanken,
 Auch sonst übertritt der wahren Christen Schranken,
 Der bringet mir nur Fluch für Segen in mein Haus,
 Drum geh' er lieber bald von hinnen und hinaus!

Auflösung des Räthfels im vor. St.:

A u g e.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk. Druck und Verlag von G. Jurk (sonst Kobizsch'schens Erben).